



61. Fernand Léger, *La grande Julie*, 1945. New York, The Guggenheim Museum of Modern Art.

den Namen gab (Monets Impression-soleil levant), zeigte sich nicht nur eine Impression der Sinne, sondern zugleich Vereinigung von Oben und Unten durch das Licht und die rotierenden Nebelmassen um die rote Sonnenscheibe herum. Cézanne sprach selbst vom Zusammenstoß der optischen und rational-konstruktiven Weltkenntnis in seinen Bildern. Solcher Zwiespalt war

schon an manieristischen Werken das „Moderne“. Man kann sich da erinnern, daß in Brueghels Turm von Babel Vollendetes und Unvollendetes nebeneinander standen, bei Michelangelo gab es einen Gegensatz des *Finito* und *Non finito* an einem einzigen Bildwerk, und man urteilt auf künstlerische Absicht in einigen Fällen. Die moderne Malerei ist dem vergleichbar, was in der Urzeit schon als Überwindung der Gegensätze entstand und die ganze Spannung noch in sich trägt (neolithisches Ornament nach H. Read, El Greco, Rubens). Sie lebt von Gegensätzen und Spannung, die in der Form liegt und greift selten zu einer Explikation des Gegensatzes im Übereinander oder Nebeneinander, wie die alte Kunst. Die innere Gegensätzlichkeit gehört jedoch wohl zu ihren Grundzügen, sie wird von den Theoretikern auch in den Künstlern selbst gesucht, wie von Paul Klee sein Biograph Grohmann schrieb, daß, wenn in seinem Werk Bilder vorkommen, die tatsächlich das Kalte mit dem Heißen, das Arktische mit dem Tropischen in sich vereinen, dieses wechselseitige Durchdringen der Gegensätze einem wesentlichen Zug seines künstlerischen Temperaments entspricht. In ihm selbst gab es Grohmann zufolge diese Mischung von Kälte und Wärme nicht als Zwiespältigkeit, sondern als untrennbares Reichum seines Talents, Mathematisches vetrug sich in ihm mit Fantastischem, Menschliches mit Kosmischem.<sup>56</sup>

62. *Sieg des Kaisers Hostilianus (+251) als des Sol Invictus, mit mithraistischer sphragis auf der Stirn, über die Barbaren. Eine Vorwegnahme der Komposition des Jüngsten Gerichtes. Relief am Sarkophag Ludovisi, Rom, Museo delle Terme.*

